

# Buchpatin rettet mittelalterliche Handschrift

Prof. Cora Dietl übernimmt Restaurierungskosten für wertvolles Objekt – UB sucht weitere Unterstützung – Zahlreiche Veröffentlichungen bedroht

GIESSEN (red). Ihr besonderes Patenkind konnte Prof. Cora Dietl vom Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität (JLU) nun erstmals in die Hand nehmen und in neuem Glanz betrachten: Denn die Inhaberin der Professur für Deutsche Literaturgeschichte, Schwerpunkt Mittelalter/Frühe Neuzeit hat die Restaurierungskosten von 1000 Euro für die mittelalterliche Sammelhandschrift aus Eschwege übernommen und ist nun die erste Buchpatin der Gießener Universitätsbibliothek (UB). Gemeinsam mit dem UB-Direktor Dr. Peter Reuter und Dr. Olaf Schneider, Leiter der Sonderammlung der UB, überzeugte sich Cora Dietl von dem Ergebnis der Restaurierungsarbeit, heißt es in einer Pressemitteilung der Bibliothek.

Es konnten alle bedrohten Blätter in aufwendiger Arbeit von einer Restauratorin gesichert und dabei auch die am Deckel aufgeklebte Seite abgelöst sowie Fehlstellen ergänzt werden. Dabei kam ein verborgenes beschriebenes Pergamentblatt aus dem 14. Jahrhundert zum



Bücherfreunde: Dr. Olaf Schneider (l.), Prof. Cora Dietl und Dr. Peter Reuter. Foto: red

Vorschein. „Die Handschrift wird jetzt durch einen neuen Rückendeckel sowie einen Schubler stabilisiert.“ Für wissenschaftliche Zwecke sei sie wieder einsehbar. Die Papierhandschrift (Hs 980)

stammt aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Sie wurde in Eschwege – wohl im Auftrag des Rats – angefertigt und enthält verschiedene einschlägige Rechtstexte in deutscher Sprache, einige aus der Stadt selbst. Die Handschrift diente vermutlich als Beispielsammlung für die Rechtsprechung vor Ort. Wahrscheinlich führte schon diese Nutzung zu stärkeren Beschädigungen. Bald gelangte sie an verschiedene andere Besitzer, schließlich an den Gießener Rechtsprofessor Heinrich Christian Senckenberg (1704-1768), dessen Sohn Renatus Carl (1751-1800) sie mit der Bibliothek seines Vaters der Universitätsbibliothek vermachte. Während dieser langen Zeit verlor der Band seinen hinteren Einbanddeckel, der vordere brach ab. Ein auf ihm aufgeklebtes Fundstellenverzeichnis war äußerst brüchig. Ein größerer Wasserschaden griff zudem die ersten und letzten Seiten der Handschrift an, die an den Rändern mitsamt dem Text langsam zu zerbröseln begannen“, erläuterte Dr. Olaf Schneider Provenienz, Bedeutung und Schaden des res-

taurierten Bandes. Wer die Handschrift im „alten“ Zustand betrachten möchte, kann dies in den Digitalen Gießener Sammlungen (Digisam) tun: <http://digisam.ub.uni-giessen.de/diglit/hs-980>.

## „Poetischer Anspruch“

Ihr Patenkind sei für sie keineswegs fachfremd, betonte Cora Dietl nachdrücklich. „Deutschsprachige Rechtstexte sind ein zentraler Bestandteil der älteren Germanistik – und das nicht nur aus sprachgeschichtlicher Sicht, sondern durchaus auch aus literaturwissenschaftlicher. Mit der Entscheidung für die Volkssprache Deutsch statt der Fachsprache Latein ist immer auch eine Anlehnung an literarische und rhetorische Konventionen der Volkssprache, oft auch ein gewisser poetischer Anspruch, verbunden.“ Eine klare Trennung zwischen der sog. pragmatischen und der „schönen“ Literatur sei im Mittelalter nicht zu ziehen. „Ohne die großzügige Unterstüt-

zung von Prof. Dietl wäre der Erhalt der Handschrift nicht möglich gewesen. Eine besondere mittelalterliche Handschrift wäre dem Zerfall preisgegeben“, dankte Peter Reuter der Patin.

Der Zahn der Zeit nagt an allen historischen Beständen der Universitätsbibliothek. Schlechte Aufbewahrungsbedingungen in früheren Jahrhunderten, Schimmel, Tinten- und Insektenfraß, starke Nutzung und auch die Auslagerungen im Zweiten Weltkrieg haben Handschriften, Inkunabeln, alten Drucken und Papyri oft stark zugesetzt. Die UB jedoch ist bei weitem nicht in der Lage, die zahlreichen notwendigen Sicherungsarbeiten zur Rettung ihrer bedrohten Objekte aus eigenen Mitteln zu tragen. Aus diesem Grund werden Buchpaten gesucht, die die Restaurierung eines gefährdeten Stückes mit einer Spende unterstützen. Wer Interesse an einer Buchpatenschaft hat, findet Informationen sowie ausgewählter Objekte unter: <http://www.uni-giessen.de/ub/ueber-uns/publikationen/buchpatenschaften>.